

wir pflegen Turmstr. 4 10559 Berlin

Dr. Carsten Linnemann
Bundesminister für Gesundheit
Bundesministerium für Gesundheit
11055 Berlin

Cc:

Dr. Georg Kippels, Parlamentarischer Staatssekretär
Dr. Martin Schölkopf, Leiter Pflegeversicherung und -stärkung

wir pflegen!

Interessenvertretung und Selbsthilfe
pflegender Angehöriger e.V.

vorstand@wir-pflegen.net
Turmstraße 4 . 10559 Berlin
0049. 30 4597 5750

wir-pflegen.net



Deutsche Alzheimer
Gesellschaft e.V.
Selbsthilfe Demenz

1 / 3

Berlin, 16. Oktober 2026

Stellungnahme zur Besetzung und zum Auftrag der Pflegestrukturkommission Nominierung von Prof. Dr. Notburga Ott, Ruhr-Universität Bochum

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Linnemann,
sehr geehrter Herr Dr. Kippels,
sehr geehrter Herr Dr. Schölkopf,

Unsere Bundesverbände pflegender Angehöriger – *wir pflegen e.V.*, *Pflegende Angehörige e.V.* und *Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz* - begrüßen Ihre Initiative einer Pflegestrukturkommission, wir geben jedoch zu bedenken, dass die Mehrheit aller Pflege von An- und Zugehörigen geleistet wird und dass es selbstverständlich sein sollte, pflegenden Angehörigen ein Recht auf Mitsprache als gleichberechtigte Partner in diesem Gremium zuzugestehen.

Mittlerweile werden 88 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Deutschland zu Hause versorgt, Tendenz steigend. Häusliche Pflege ist damit nicht der Randbereich, sondern das Fundament der pflegerischen Versorgung. Wer Strukturen, Leistungen und Finanzierung der Pflege neu ordnen will, muss die Perspektive der häuslichen Pflegeversorgung und der Menschen einbeziehen, die diese Versorgung Tag für Tag ermöglichen.

Der Auftrag benötigt die Perspektive der häuslichen Pflegeversorgung

Der offizielle Arbeitsauftrag der Pflegestrukturkommission nennt ausdrücklich die Stärkung der häuslichen Pflege, eine bessere Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, wohn- und sektorenunabhängige Leistungen, soziale Teilhabe und Prävention.

Zudem soll jeder Reformvorschlag danach bewertet werden, ob er pflegende Angehörige tatsächlich entlastet. Diese Ziele können nicht glaubwürdig erreicht werden, wenn in der Kommission weder die organisierte Interessenvertretung pflegender An- und Zugehöriger noch eine ausgewiesene Expertin für ihre Lebens- und Versorgungssituation gleichberechtigt vertreten ist.

VR 37451 B Amtsgericht Charlottenburg | STNR 27/681/55549 Finanzamt Berlin
BANK für Sozialwirtschaft: IBAN DE05 3702 0500 0009 4298 00 . BIC BFSWDE33XXX
VORSTAND: Daniela Eckstein, Sebastian Fischer, Sigrun Fuchs, Till Funke, Ursula Helms,
Nicole Knudsen, Horst Michaelis, Friederike Römer, Klaus Schoenicke,
Stefanie Steinfeld, Heinrich Stockschlaeder, Melanie Westphal



Die bisherige Zusammensetzung bildet wichtige juristische, gesundheitsökonomische, pflegewissenschaftliche und institutionelle Perspektiven ab. Auch eine Interessenvertretung professionell Pflegender ist vertreten. Daher ist nicht nachvollziehbar, dass die größte Gruppe der Pflegeleistenden ohne eigene Stimme bleibt. Betroffenenbeteiligung darf sich nicht auf Anhörungen oder punktuell hinzugezogene Expertise beschränken. Sie verlangt Sitz, Stimme und Mitgestaltung von Beginn an.

Pflegende An- und Zugehörige sind keine kostenlosen Lückenfüller

Die jüngsten Stellungnahmen unserer Verbände zeigen ein durchgängiges Problem: Politische Reformen werden zu oft aus der Perspektive formaler Leistungsansprüche und professioneller Angebote entworfen, während Zeit, Arbeitskraft, finanzielle Eigenleistungen und alltägliche Verantwortung pflegender Familien unsichtbar bleiben. Zugleich werden Betroffene mit Misstrauen, starren Vorgaben und drohenden Kürzungen konfrontiert, statt ihre Selbstbestimmung zu stärken und flexible Entlastung zu sichern.

Eine Strukturreform muss deshalb von der Versorgungsrealität ausgehen. Die entscheidende Frage lautet nicht allein, wie Pflegeversicherung finanziert wird, sondern wie notwendige Pflege künftig überhaupt verlässlich geleistet werden kann. Schon heute fehlen vielerorts Fachkräfte, ambulante Angebote, Kurzzeitpflegeplätze und erreichbare Entlastungsstrukturen. Ohne die Ressourcen der Familien, des sozialen Umfelds und der Zivilgesellschaft ist die Versorgung nicht aufrechtzuerhalten. Diese Ressourcen dürfen jedoch weder als selbstverständlich verfügbar noch als unbegrenzt belastbar behandelt werden.

wir pflegen e.V., Pflegende Angehörige e.v. und Dt. Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz nominieren Prof. Dr. Notburga Ott als Expertin der häuslichen Pflege und pflegender An- und Zugehöriger

Mit diesem Schreiben nominieren unsere Verbände Prof. em. Dr. Notburga Ott für die Pflegestruktur-kommission. Prof. Dr. Ott verbindet wissenschaftliche Exzellenz mit ausgewiesener Expertise zu häuslicher Pflege, Pflegeversicherung, Familien- und Sozialpolitik sowie der Lebenslage pflegender An- und Zugehöriger.

Als Volkswirtin und Sozialpolitikerin war sie Professorin an mehreren Universitäten und verfügt über langjährige Erfahrung in wissenschaftlichen und politischen Beratungsgremien. Seit 2025 ist sie unparteiische Vorsitzende des erweiterten Qualitätsausschusses Pflege nach § 113b SGB XI; zudem wirkt sie an der S2k-Leitlinie „Pflegende Angehörige von Erwachsenen“ mit.

Ihre Forschung umfasst unter anderem die Gerechtigkeit der Sozialen Pflegeversicherung, den monetären Wert der Pflegeleistungen von An- und Zugehörigen, gute Arbeitsbedingungen in der Langzeitpflege sowie familiengerechte Sozialpolitik.

Prof. Dr. Ott bringt damit genau die Verbindung mit, die der Kommission bislang fehlt: fundierte volkswirtschaftliche und sozialpolitische Analyse, aktuelle pflegewissenschaftliche Bezüge, Kenntnis der institutionellen Steuerung und eine konsequente Perspektive auf häusliche Pflege und Sorgearbeit. Zudem hat sie selbst ihre Eltern jahrelang gepflegt und kennt die konkreten Belastungen und Bedarfe pflegender Familien aus eigener Erfahrung. Durch ihr Engagement bei wir pflegen e.V. kennt sie auch die Lebensrealitäten von Menschen, die ihre Partner*innen im erwerbsfähigen Alter pflegen und von Eltern, die ihre pflegebedürftigen Kinder versorgen.



Unsere dringenden Anliegen

Wir bitten das Bundesministerium für Gesundheit, die Pflegestrukturkommission unverzüglich um eine gleichberechtigte Vertretung pflegender An- und Zugehöriger zu ergänzen und Prof. Dr. Notburga Ott als Mitglied zu berufen.

Die Kommission muss ihren Auftrag zudem so bearbeiten, dass nicht nur Finanzierungsfragen, sondern auch die tatsächliche Verfügbarkeit und faire Verteilung aller Pflegeressourcen untersucht werden. Dazu gehören die Potenziale und Grenzen familiärer Pflege, ihre langfristige Entwicklung, die Vereinbarkeit von Pflege und Erwerbsleben, wirksame Entlastungsinfrastrukturen sowie die verbindliche Einbindung zivilgesellschaftlicher und sozialräumlicher Strukturen.

Wir bitten Sie um die Einbindung der Stimme pflegender An- und zugehöriger durch Prof. Dr. Ott.

Mit freundlichen Grüßen

3 / 3



Ursula Helms

Bundesvorstand *wir pflegen e.V.*



Sebastian Fischer



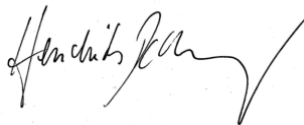
Swen Staack

1. Vorsitzender der *Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz*



Kornelia Schmid

Vorstand *Pflegende Angehörige e.V.*



Hendrik Dohmeyer

